

19./8. 1914.

Kinderfürsorge.

Ein Aufruf des Arbeitervereines „Kinderfreunde“.

Unsere Zukunft, unsere Kinder in ihrer Entwicklung unversehrt durch die schwere Zeit hindurchzubringen, ist nun wichtige Kulturarbeit. Die Kinder sollen vor den Gefahren der Verwahrlosung, denen sie nun mehr als sonst ausgesetzt sind, geschützt werden und es muß möglichst vielen von ihnen Sorge und Hunger erspart bleiben. Vor der Notwendigkeit zu helfen, verschwinden alle möglichen Bedenken. Je größer und umfassender die Organisation dazu ausgebaut werden kann, desto zweckmäßiger und ökonomischer wird sie arbeiten können. Darum haben sich auch die „Arbeiterkinderfreunde“ der öffentlichen Fürsorgeaktion angeschlossen. Die Einrichtungen des Vereines sind nun allen Arbeiterkindern ohne Ausnahme zugänglich. Die „Kinderfreunde“ haben damit den Rahmen ihrer Tätigkeit bedeutend erweitert.

Aber auch ihre Organisation ist wie jede andere von der Krise stark in Mitleidenschaft gezogen. Deswegen wenden sich die „Kinderfreunde“ an die Öffentlichkeit um Mithilfe. Alle, die geeignet sind, Kinderspiele und Wanderungen zu leiten und zu beaufsichtigen, wer bei Auspeisungen und Veranstaltungen mithelfen kann, der möge sich den Ortsgruppen zur Verfügung stellen. Wer Hilfsmittel oder Geld spenden kann, möge dies ungesäumt tun.

Das Sekretariat der „Kinderfreunde“, XVI. Klausgasse Nr. 30, Telefon 35567, erteilt täglich von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags Auskünfte. Dort werden auch Spenden angenommen.

Kinderfürsorge in Margareten.

Zeitungsmitglieder des Wiener Volksbildungsvereines haben mit hilfsbereiten Frauen und Herren unter Beiziehung von Vertretern der Arbeiterorganisationen im Einvernehmen mit der Zentralfürsorgestelle im Volksbildungshause eine Stelle geschaffen, die am 24. d. ihre Tätigkeit aufnimmt. Im Volksbildungsvereins-hause, V. Stöbergasse Nr. 11/13, werden zunächst fünfzig Kinder von hilfsbedürftigen Arbeiterfamilien, die durch die letzte krisenhafte Zeit und durch die gegenwärtige Arbeitslosigkeit in größter Notlage sind, beherbergt. Die geräumigen Lehrsäle stehen den Kindern für ernste und belehrende Vorlesungen mit Skripten zur Verfügung. Unter pädagogischer Aufsicht werden auch einige Stunden Unterricht erteilt. Die Herren Medizinalrat Dr. Johann Fuchs und Dr. Rosenblatt werden den ärztlichen Dienst versehen und Arbeiterfrauen versehen gemeinsam mit dem Frauenhilfskomitee den Aufsichtsdienst. Die Ortsgruppe der „Kinderfreunde“ wird an schönen Tagen auf der nächstgelegenen Spielwiese diese Kinder unterhalten und für Regentage wird die bereits bestehende Kinderbibliothek in Anspruch genommen werden. Die Auspeisung der Kinder wird im besonderen von einigen Frauen des Hilfskomitees gefördert und beaufsichtigt. Wenn es dem Komitee gelingt, mit den vorhandenen Mitteln noch eine größere Zahl schutzbedürftiger Kinder von hilfesuchenden Arbeiterfamilien aufzunehmen, dann kann diese Stelle als eine beispielgebende Kinderfürsorge bezeichnet werden. Wer vermag auch unseren hungernden Kindern die Hilfe zu versagen? Für

diese Einrichtungen müssen die Mittel aufgebracht werden und vorhanden sein.